Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 19

Rubrik: Satirische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Toscani superiori

mit Garibaldi-Ring LA NATIONALE, Chiasso

Satirische Chronik

Der Bund hat im Jahre 1927 Franken 332,782,780.71 ausgegeben und nur Fr. 331,316,115.74 eingenommen. In der gan= zen Schweiz freut man sich, daß der Fehlbetrag nur Fr. 1,466,664.97 ausmacht, wo man sich doch auf sast vierzehn Millionen gefaßt gemacht hatte. Im vorhergehenden Jahre waren's noch über neun Millionen. Bei mir lösen solche Meldungen immer nur ein Gefühl des Neides aus. Ich fann es nämlich anstellen, wie ich will, aber mehr ausgeben als ich einnehme — das habe ich in meinem ganzen Leben noch nie fertig ge= bracht. Ob der Bund nicht Lehrkurse in dieser Kunft veranstalten könnte? Ich würde es mich gerne etwas kosten lassen . . .

Anläßlich des Todes von Asquith schrieb die "Morning Post" u. a.: "Auch die entsichiedenen Gegner des Lords de em und ern das Berschwinden dieses Charafters..."——Schöner und diplomatischer kann man es beinahe nicht mehr sagen.

In einem Bericht "Ungarnreise" einer führenden Zürcher Zeitung lese ich folgens des: "In einer der Scheunen war ich tief gerührt, liebe Eidgenossen zu treffen: siedzig Simmentaler Kühe in Reih und Glied, flanstert von zwei riesigen Stieren ..." — Liebe Eidgenossen! Wer begreift nicht die Rüherung?!

In Zürich wurde unlängst ein Autodieb italienischer Nationalität verhaftet. Er leisstete, wie gemeldet wurde, derartigen Widersstand, daß ein Aufgebot von einigen Polizeismännern nötig wurde. — Bei dem in Zürich herrschenden chronischen Mangel an Polizeimannschaft sollte man solche Kerle eigentlich besser laufen lassen...

Aus dem Bericht über ein Boxmeeting: "Die furze Pause nach den Rahmenkämpfen benützte das Publikum zur Entspannung ins Freie." — Die sanitären Einrichtungen scheinen in dem betreffenden Etablissement ziemlich primitib zu sein... gothorio

Aus dem Zürich der Eingeborenen



Herr Feusi: "Chömed Sie doch a wieder zum Borschie? Sit de Stadratswahle han i Sie mit fem Aug meh gseh."

Frau Stadtricher: "I han a würkli im Sinn gha, nume zum Vorschie z'cha und säb hän i; wä mr e Wohnig gha hettid, wär i am andere Tag scho surtzoge, das ist ja schinanter weder verlumpet und säb isch es."

Herr Feusi: "Ale so gföhrli isch es allweg boch nüd, daß Sie alliwil na da sind. Sie händ gwüß gmeint, sie chömid am Mendig scho de Secklitär mit samt dr Rupongscheer chon abhole."

Frau Stadtrichter: "Es wirt uf eis usecha, eb s' e mit eme Handwägest und eme rote Fahne chömid cha hole oder eb s' dr Stadt d'Nappe wieder verbuzid und versichturzid, daß mr mueß stüre, daß eim 's Ligge weh tuet und mr wieder müend uf Amerika ie gan abechnüse bis s' is ums Sottswille 10prozentiges Geld gänd und säb wird 's."

Herr Feusi: "Det sind Sie lang sicher, besäb Trab schlönd diene nüd a; die wüssed sich, daß die "rote" Kassediecht so küsslig sind wien Ihrni oder na verslüschter und daß son ihrnen eigne Schöflene de Schueh i d'Anggegratverlengerig überchönd, wenn sohne en seißere Stürzädel presentiertid."

Frau Stadtrichter: "Benn 's nu mineli Gott au wahr war, was. Sie brofizeied und fab wenn 's!"

Herr Feusi: "Und dänn müend s' die eige Bruet na fürche, wo s' lieber wettid, sie wär nie usgschloffe; ohni Komeniste hettid s' es ja is Tüselswiti nie gunne; vo sähne werded s' Teilige nüd Meister ohni daß s' de Hagebeck bschieded."

Reklame ist Energie, Verwende sie!



Für Rheumatiker und Nervenleidende!

Durch 6 Tabletten geheilt.

Herr Joseph Scheidegger-Schreiner, Oekingen, (Sol.) schreibt: "Togal Tabletten haben guten Erfolg! Ich habe dies schon zweimal erfahren. Am 14. Oktober hatte ich so heftige Schmerzen im rechten Bein infolge Rheumatismus, dass ich nicht mehr laufen konnte. Ich liess sofort eine Schachtel Togal à Fr. 1.60 holen und nahm vormittags 3 Tabletten und nachmittags drei. Zum Erstaunen konnte ich nachmittags drei. Zum Erstaunen konnte ich nachmittags wieder frei laufen, ohne Stock. Togal hatte also raschen Erfolg. Ich spreche Ihnen nun den verbindlichsten Dank aus für diese Heilung." — Togal scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Uebels. Keine schädlichen Nebenwirkungen! Wird von hervorragenden Aerzten gegen Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Gicht, sowie bei allen Arten von Nerven- und Kopfschmerzen empfohlen. Ein Versuch überzeugt. In allen Apotheken.

Zeitungsgloffen

Aus einem Textinserat: "... sondern uns auf das hohe Seil der Literatur schwingen und dichterähnlichen Schweiß fließen lassen, um zu beweisen, daß hinter unserm Colonialwarenhandel etwas mehr steht und erstrebt wird?"

Schufter, bleib bei beinem Leiften! Der "dichterähnliche Schweiß allein tuts nicht.

Aus einem Bericht über den Kehlerprozeß: "Die Birchmeier selber erhielt kein Geld: Daraus wurden zunächst einige Anschaffungen gemacht, der Rest für die Reise bestimmt." — Lebenskünstler.

Eine Zürcher Tageszeitung weiß zu berichten, daß bei der Ausführung von Flugstürzen wieder drei Flieger ihr Leben lassen mußten. — Was begreiflich erscheint; undegreislich ist aber, daß man die ohnehin genügend gefährlichen Sturzslüge wieder zu übertrumpfen sucht.

Eine andre Zürcher Tageszeitung: "Die fortschrittlich-demokratischen Bezirksparteien der March und der Höfe geben unter dem Titel "Bote der March und Höfe" ein eigenes, zwei Mal wöchentlich erscheinendes Prehorgan heraus, dessen erste Nummer am 3. April erschienen ist... Redakteur ist Dr. jur. N. N. in Einsiedeln." — Der Herr Doktor wird seine Freude daran haben, daß sein "Prehorgan" in der Rubrik "Unglücksfälle und Verbrechen" angekündigt wird.

In der Zeitschrift "Leben und Glauben" lesen wir: "Tanksagung. Für die kurz aufeinander folgenden Unfälle unserer beiden Kinder sowie für Ihre prompte Auszahlung sprechen wir Ihnen unsern herzl. Dank aus. 16. Jan. 1928. K. in B."

Ueber das Bombenattentat in Mailand berichtet der "Bote der Urschweiz": "Die Granate explodierte einige Minuten bevor der König auf dem Platz vorsuhr und blieb vom Verhängnis verschont..."

Ja, leider. Wäre sie lieber vor der Explosion vom Verhängnis ereilt worden.

*

Wir lesen in einer Schweizer-Zeitung: "Erfolg der schweizerischen Uhrenindustrie. Das Observatorium von Genf veröffentlicht die Resultate von 34 prämierten auf einer Gesamtzahl von 119 untersuchten Chronometern: Taschenuhren: einen ersten und sechs zweite Preise an Genfer Fabrikanten, Schisschonmeter: fünf erste und neun zweite Preise an Genfer= und Schweizersfabrikanten, Serienkonkurrenz: fünf erste und acht zweite Preise an Genfer= und Schweizershabeitanten, Diese Angaben betressen alle für 1927 vorgenommenen Untersuchungen."

Also nicht nur die Schweizer, sondern auch die Genser verstehen sich auf Chronometer.

Das Wandern, das Wandern

Das Statistische Amt melbet: "Im abgelausenen Wonat hat die Bevölkerung der Stadt Zürich die bedeutende Zunahme von 755 (Vorjahr 115) Einwohnern ersahren, die beinahe ausschließlich auf Wanderungen zurückzusühren ist."